Der Feldstecher als Beobachtungsinstrument

Autor(en): **de Lignie, Jan**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **astro sapiens : die Zeitschrift von und für Amateur-Astronomen**

Band (Jahr): **1 (1991)**

Heft 1

PDF erstellt am: **27.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-896872

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Der Feldstecher als Beobachtungsinstrument

Jan de Lignie

Feldstecher haben an Bedeutung als Beobachtungsinstrumente gegenüber früher stark verloren.Beginnende Amateurastronomen können sich heute sofort ein grosses Teleskop kaufen, dabei wäre der Feldstecher das ideale Anfängerinstrument. Erst nach Jahren der Enttäuschungen lernt man ihn wieder zu schätzen. Ich will mit meinem Artikel alle ermutigen, den Feldstecher wiedermal hervorzunehmen, ihn zu testen und seine enormen Möglichkeiten kennenzulernen.

Jeder besitzt einen Feldstecher, doch nur wenige wissen, was ein gutes Fernglas zu leisten vermag. Oder hättest Du Dir je gedacht, beide Teile des Cirrennebels mit einem 10x50 eindeutig ausmachen zu können?!? Wohl kaum. So gibt es viele Objekte, die für ein Fernrohr eine viel zu grosse Ausdehnung haben und deshalb geradezu ideal für einen niedrig vergrössernden Feldstecher sind. Phantastisch zu beobachten sind

z.B. M31 der Andromedanebel mit seinen Begleitern,
M44 die Praesepe,
M45 die Plejaden (zwei grosse Sternhaufen) usw.

Oder schon nur die Milchstrasse mit ihren hellen Sternwolken und Dunkelgebieten zu durchmustern, ist ein unauslöschliches Erlebnis. Dazu braucht es aber einen klaren, dunklen Himmel, wie es ihn in den Bergen noch gibt.
Wichtig ist auch eine hervorragende Optik, ein Feldstecher verrät seine optische Qualität erst an den Sternen. Bei vielen billigen und stark vergrössernden Ferngläsern kriegt man kein scharfes Sternbild, helle Farbsäume oder grosse Unschärferänder. Deshalb muss man beim Kauf unbedingt nach drassen gehen und den Feldstecher an Sternen oder an weit entfernten, kleinen Strassenlampen testen! Weitere wichtige

Faktoren sind Kontrast, Transmission und Reflexionsanfälligkeit, sie werden v.a. durch die Vergütung (coating) der Gläser und die Konstruktion bestimmt. Dies ist nur bei ausgedehnten Tests festzustellen. Bei teurern Feldstechern von renomierten Firmen wie Leitz, Zeiss usw. jedoch kann man sichergehen, dass diese in Ordnung sind.
Ideal erscheint mir ein 7x50 bis 10x50 Feldstecher, da sie gerade noch ruhig zu halten sind und ein sehr grosses Gesichtsfeld haben. Da man mit zwei Augen beobachtet, erreicht man die Lichtleistung eines 70mm Refraktors! Einen eigentlichen 3D-Effekt habe ich bis jetzt nicht feststellen können, das Gesamtbild ist viel plastischer und detailreicher als das eines Teleskops.Dies erklärt sich damit, dass unsere Augen beim Stereosehen viel empfindlicher sind als bei Beobachtung mit nur einem Auge. Dieser Effekt wird ja auch beim Fernrohr beschrieben, nur leider habe ich noch nie ein Binokular testen können.

Grössere Feldstecher wie z.B. ein 11x80 bieten schon ungeahnte Möglichkeiten, sie sind aber nur mit einem Stativ zu gebrauchen. Hier würde ich unbedingt von grossen Vergrösserungen (20 bis 30 fach) absehen, da diese durch das sehr kleine Gesichtsfeld schwierig zu handhaben sind. Schlussendlich hat auch die optische Qualität in diesen Grössen ihren Preis! Für mich ist deshalb ein guter 7x50 oder 10x50 ideal. Ich würde einen Feldstecher auch einem kurzbrennweitigen Refraktor vorziehen, da bei ihm wieder nur mit einem Auge beobachtet werden kann.

Beobachtungstips

Trotz kleiner Vergrösserung sollte ein Feldstecher wenigstens auf ein Fotostativ montiert werden, nur so sind seriöse Beobachtungen möglich. Ich würde mich auf ausgedehnte Objekte beschränken, die durch ihre Grösse im Teleskop nicht attraktiv sind oder ganz einfach verborgen bleiben. Von kleinen Objekten wie Galaxien oder planetarischen Nebeln möchte ich abraten, da sie wirklich zu klein sind und deshalb kaum von Sternen zu unterscheiden sind. So habe ich schon bei M81/82 Mühe, sie wirklich als Galaxien zu erkennen!
Der Nordamerikanebel, der schon von Auge zu erahnen ist, zeigt im 7x50 ein phantastisches Bild (siehe Zeichnung).

Insbesondere der Golf von Mexiko (Dunkelwolke) und die hellen Gebiete darum herum heben sich klar vom dunklen Hintergrund ab. Auch M31 der Andromedanebel leuchtet in seiner ganzen Grösse von etwa 3,5 Grad. Interessant sind auch helle Galaxien wie M33, der Silberdollar (NGC 253) usw. Schon schwieriger zu finden ist z.B. der Helixnebel; ein schwach leuchtendes Scheibchen konnte ich eindeutig erkennen. Die Krönung ist aber der Cirrennebel, was ich kaum für möglich gehalten hätte! Wir haben ihn alle mit einem Zeiss 10x50 in Braunwald Gl während unseres Astroweekends der Jugendgruppe AVZ ausmachen können.

Auch für die Beobachtung von grösseren Kometen ist der Feldstecher ideal. Man kann Schweife sehen, die im Fernrohr meist verborgen bleiben.
Zuletzt noch eine Frage: Hat jemand schon mal den Rosettennebel beobachtet? Für mich scheint er mit dem 7x50 über der Grenze des Erreichbaren zu liegen. Im 20cm-Teleskop kann man beim darüberfahren lediglich Helligkeitsunterschiede feststellen, für ein 80mm-Feldstecher sollte er aber möglich sein.
So, holt alle Eure Feldstecher hervor, beobachtet, am besten in einem verstellbarem Liegestuhl und berichtet Eure Erlebnisse.

Viel Spass!